

## **HAUSHALT 2023**

### **Es gilt das gesprochene Wort**

#### *I. Vorbemerkungen*

##### ***Zeit der besonderen Herausforderungen.***

*Die 20er Jahre, das Jahrzehnt der Krisen*

##### ***Krise ist das neue Normal***

*Der Krisenmodus betrifft nicht nur die Corona-Pandemie, die Energieversorgung und das Klima, sondern auch unseren Haushalt, der durch die multiplen Krisensituationen unter enormen Druck steht.*

*Der nahtlose Übergang von einer Krise in die nächste Krise trifft die kommunale Ebene hart. Wir müssen konstatieren, dass wir keine Krise hinter uns lassen können, sondern pausenlos unter Krisenbedingung arbeiten und haushalten müssen.*

*Krieg mitten in Europa, Flucht nicht nur aus der Ukraine, Energie- und Klimakrise, Inflation Rezession, Fachkräftemangel und Wohlstandsverlust sind die Schlagworte, die uns begleiten. Wir, die Stadt Breisach am Rhein, haben in den letzten Jahren bewiesen, dass wir Krise können, dazu allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.*

##### ***Krise als Herausforderung begreifen***

*Wir befinden uns in der tiefsten Krise, die unser wiedervereinigtes Deutschland zu bewältigen hat. Deshalb ist es wichtig, dass unsere politischen Prioritäten stimmen, zur Not auch angepasst und verändert werden. Die Zeit des ungebremsten Mehr, des Draufsatteln bei den Standards, bei den Rechtsansprüchen und staatlichen Leistungszusagen ist vorbei.*

*Wir stehen mit großer Wahrscheinlichkeit vor der größten Finanzkrise seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Steigende Energiepreise, steigende Sozialausgaben, hoher Investitionsbedarf, hohe Inflation werden dazu führen, dass wir nur noch das umsetzen, können, was unbedingt notwendig ist.*

*Ich bin deshalb für den offenen Brief von acht Kommunalen Landesverbänden und der Wirtschaftsorganisationen an Herrn Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, der die Überschrift trägt „In großer Sorge um unser Land“ sehr dankbar und begrüße und bekräftige die gemeinsame Initiative der Spitzenverbände ausdrücklich.*

*Die viel zitierte Zeitenwende hat die Welt verändert. Nichts ist mehr so, wie es war. Und deshalb können die Dinge auch nicht so bleiben, wie sie sind. Aus der Zeitenwende folgt ein Handlungsauftrag – für unser Land, für Europa, für die internationale Gemeinschaft – der auch ganz konkrete Auswirkungen auf die Prioritätensetzung zentraler Politikfelder haben muss. Auf die Verteidigungs- und Bündnisfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland, auf einen verbesserten Katastrophen-, Zivil- und Bevölkerungsschutz, auf die Sicherung der Energieversorgung und die Aufrechterhaltung des sozialen Friedens. Nur einige Beispiele für eine neue, dringend erforderliche Prioritätensetzung. Die politisch zugesagten Entlastungen und Rettungsschirme müssen finanziert und administriert werden. Dabei gilt es, die langfristigen Herausforderungen des demografischen Wandels sowie eine klimagerechte, digitale und demografiefeste Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Transformation, gerade im Wirtschafts- und Industrieland Baden-Württemberg ist von ganz besonderer Bedeutung. Denn ohne unseren wirtschaftlichen Erfolg sind wir künftig nicht mehr in der Lage, ausreichende, wie nachhaltige Transformation in Bildung, Wissenschaft und Innovation zu investieren.*

*Die Zukunftsfähigkeit wäre damit bedroht. Unser Sozialstaat käme an seine Grenzen.*

*Infolgedessen muss die Zeit des ungebremsten Draufsatteln bei Standards, Rechtsansprüchen und staatlichen Leistungszusagen vorbei sein. Die kommunalen Spitzenverbände fordern folgerichtig zu prüfen: was kann ein effizienter Staat und eine nachhaltige Wirtschaft künftig leisten, was nicht? Was kann eine Gesellschaft zukünftig verlässlich vom Staat erwarten, was nicht. Welche Rahmenbedingungen braucht es dafür?*

## Zur Stadt Breisach am Rhein

*Die Kommune mit ihrer Daseinsvorsorge wird von den allermeisten Bürgerinnen und Bürgern geschätzt, erwartet, in Anspruch genommen und eingefordert.*

*Unsere Stadt ist leistungsfähig und krisenerprobt!*

*Wir werden dieses Jahr zum ersten Mal einen ordnungsgemäßen Haushalt mit einer schwarzen Null nach dem neuen kommunalen Haushaltswesen vorlegen.*

*Das schaffen die wenigsten Kommunen in unserem Landkreis. Dies bedeutet, dass unser Haushalt nachhaltig im Sinne des neuen kommunalen Haushaltswesens ist. Das heißt, die Abschreibungen sind erwirtschaftet, der Schulden- und Tilgungsdienst ebenso. Das bedeutet, dass wir generationengerecht handeln. Dass das, was wir dieses Jahr in den Investitionsplan - und das ist nicht wenig - einstellen, auch gerecht ist.*

*Im Ergebnishaushalt bilden wir ab, was eine Stadt zu leisten hat.*

*Im Investitionshaushalt bilden wir ab, in welche Projekte - und damit in die Zukunft unserer Stadt und Kinder - wir investieren. Unter anderem werden als neue Mehrausgaben die energetische Sanierung unserer Grundschulen aufgenommen, um diese zukunftsfit zu machen, d.h. mittel- und langfristig in der Energieversorgung unabhängiger zu werden und Energie einzusparen. Das heißt, wir investieren in den Klimaschutz, was sich auszahlen wird.*

*Wir steuern beim Katastrophenschutz nach, was zwingend notwendig und erforderlich ist.*

*Weitere Erläuterungen zum Personal und zu den Steuerabgaben folgen gleich.*

*Wir investieren erneut über 14,7 Millionen Euro in unsere Stadt, in unsere Zukunft. Allem voran in dringend notwendige Investitionen: in unsere Infrastruktur, Wege, Straßen, Plätze, Versickerungsbecken, in die Sicherheit unserer Stadt und ihren Erhalt z.B. durch die Sanierung der Stadtmauern, die uns lieb und teuer sind.*

*Und Anfangsraten für Kindergärten. Ein weiterer großer Bereich ist natürlich die Investition in unsere Schulen. In den Umbau und Erweiterung der Hugo-Höfler-Realschule werden nächstes Jahr erneut*

*vier Millionen Euro investiert. Zum Neubau der Julius-Leber-Schule werde ich noch kommen.*

*Wir stehen in den nächsten drei Jahren vor großen Aufgaben mit hohen finanziellen Ausgaben. Allesamt keine Investitionen in Wunschvorstellungen oder in Visionen, sondern zwingend notwendig, der Sicherheit geschuldet, oder Investitionen in Projekte, die bereits begonnen und zu Ende geführt werden müssen. Alles in allem ist dies aus meiner Sicht gerade in der aktuellen Krisenzeit ein sehr guter Haushalt. Ein Haushalt, der auf ein festes, stabiles Fundament für die Zukunft aufbaut. Der aufzeigt, dass man durch gesellschaftlichen Zusammenhalt, auch Krisenzeiten überstehen kann.*

## II. Rückblick auf das Haushaltsjahr 2022

*2022 ist das sechste Jahr nach der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltswesens.*

Die Entwicklung des Haushalts 2022 der Stadt Breisach am Rhein stellt sich zum jetzigen Zeitpunkt zufriedenstellend dar.

Im Bereich der Steuereinnahmen und Zuweisungen wird mit Mehreinnahmen gerechnet.

Auch bei den Personalausgaben wird mit Einsparungen gegenüber dem Haushaltsansatz gerechnet, da auf Grund der aktuellen Arbeitsmarktsituation nicht alle offenen Stellen besetzt werden konnten.

Im Bereich der Investitionen wird davon ausgegangen, dass die geplanten Ausgabeansätze nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden.

So liegen die Ausgaben für die größten Baumaßnahmen bei

Fahrradunterstellplatz Bahnhof	142.000 €
Zuschuss Sanierung Münsterturm	144.000 €
Bestandssanierung Julius-Leber-Schule	145.000 €
Bestandssanierung Hugo-Höfler-Realschule	90.000 €
Ausbau Hugo-Höfler-Realschule	110.000 €
Kläranlage, Sanierung Faulturm	1.700.000 €
Stützmauern	360.000 €

Insgesamt bedeuten die Mehreinnahmen und Einsparungen für den Finanzhaushalt, dass das Ergebnis etwas besser, als geplant ausfallen wird.

Die Kreditaufnahmen belaufen sich bisher auf 2,0 Mio. € (Planansatz: 6.000.000 €).

### III. Zu unserem Haushalt:

#### 1. Rahmendaten des Haushalts:

	<u>2022</u>	<u>2023</u>
<b><u>Ergebnishaushalt:</u></b>		
Ordentliche Erträge	46.231.700 €	48.710.800 €
Ordentliche Aufwendungen	47.932.800 €	48.653.700 €
Gesamtergebnis	- 1.701.100 €	+ 57.100 €
<b><u>Finanzhaushalt:</u></b>		
Einzahlungen aus lfd. Verw.tätigk.	45.291.800 €	47.885.100 €
Auszahlungen aus lfd. Verw.tätigk.	44.271.700 €	45.376.200 €
Zahlungsmittelübersch. Erg.Haush.	1.020.100 €	2.508.900 €
Einzahlungen aus Investitionstätigk.	7.297.000 €	2.733.300 €
Auszahlungen aus Investitionstätigk.	13.978.000 €	14.759.000 €
Finanzierungsbedarf Investitionen	5.660.900 €	9.516.800 €
Geplante Kreditaufnahme	6.000.000 €	9.000.000 €

## 2. Ergebnishaushalt

### Steuern und FAG

Für die Steuern sind folgende Hebesatzänderungen eingeplant:

Grundsteuer A: 400 v.H. (bisher: 315 v.H.)  
 Grundsteuer B: 440 v.H. (bisher: 400 v.H.)  
 Gewerbesteuer: 380 v.H. (bisher: 350 v.H.)

Für die Hundesteuer wurde der Steuersatz für den Ersthund auf 120 € (bisher: 96 €) und für jeden weiteren Hund auf 240 € (bisher: 192 €) festgesetzt.

Allgemein zu Steuererhöhungen:

Die Verwaltung hat sich die Entscheidung, Steuererhöhungen vorzuschlagen, nicht leicht gemacht. Auf der einen Seite muss man feststellen, dass derzeit alles teurer wird, die Bürgerinnen und Bürger verunsichert sein könnten und auch die Unternehmerinnen und Unternehmer nach bald drei Jahren Corona-Pandemie jetzt in die nächste Energiepreiskrise kommen. Auf der anderen Seite versucht die Bundesregierung, mit Milliardenbeiträgen gegenzusteuern.

Es gibt wohl keinen richtigen Zeitpunkt für Steuererhöhungen.

Die Stadt Breisach am Rhein wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten alle Anstrengungen unternehmen, für gute und gerechte Lebensverhältnisse in unserer Stadt zu sorgen. Wir werden in unsere Schulen investieren um diese zukunftsfit aufzustellen, wir werden neue Kindergärten bauen. Wir werden in unsere Infrastruktur, in unsere Stadtmauern investieren. Investitionen, die allen zu Gute kommen werden. Insofern halten wir es für angebracht, nach so langer Zeit wieder umfassend die Steuern zu erhöhen.

Die Grundsteuer A (landwirtschaftliche Liegenschaften, Grundstücke) wurde zuletzt im Jahr 1995 (!) angepasst. Nun wird der Hebesatz von 315 v.H. auf 400 v.H. angehoben. Für den einzelnen Landwirt sind das, aus Sicht der Stadt Breisach am Rhein, gut hinnehmbare Erhöhungen.

Die Grundsteuer B (bebaute Grundstücke), hier war die letzte Erhöhung im Jahr 2018, so dass nun eine maßvolle Erhöhung auf 440 v.H. angebracht ist. (Anmerkung: bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus wird dies ca. 40 Euro im Jahr ausmachen).

Der Gewerbesteuerhebesatz wurde zuletzt 2018 von 340 v.H. auf 350 v.H. erhöht. Die Verwaltung schlägt vor, den Hebesatz auf 380 v.H. wie bspw. Müllheim zu erhöhen. (Anmerkung: Bad Krozingen hat einen Hebesatz von 400 v.H.).

Auf einen etwas überdurchschnittlichen Gewerbesteuerzahler würden damit Mehrausgaben in Höhe von ca. 1.400 Euro pro Jahr zukommen.

Bei der Vergnügungssteuer ist aus rechtlichen Gesichtspunkten keine weitere Erhöhung möglich, da Breisach am Rhein bereits jetzt schon mit einem Steuersatz von 25% deutlich über dem Durchschnitt liegt. Bei einer weiteren Erhöhung wären Klagen mit Erfolgsaussicht zu fürchten.

Bei der Hundesteuer wird die Stadt Breisach am Rhein beim Ersthund um 24 Euro erhöhen, der Zweithund wird um 48 Euro erhöht. Die letzte Erhöhung war hier im Jahr 2010.

Mit diesen Anpassungen, mit denen die Stadt Breisach am Rhein weiterhin im Mittel der umliegenden Gemeinden liegt, können die Zukunftsaufgaben bewältigt werden.

<b>a) Einnahmen</b>	<b><u>2022</u></b>	<b><u>2023</u></b>
Grundsteuer	2.539.000 €	2.836.000 €
Gewerbesteuer	6.200.000 €	7.200.000 €
Gem.Ant.Einkomm.St.	8.708.000 €	9.529.000 €
Gem.Ant.Umsatzsteuer	836.000 €	877.000 €
Schlüsselzuweisungen u. Invest.Pausch.v.Land	10.852.000 €	10.993.000 €
Sonstige	<u>2.686.000 €</u>	<u>2.780.000 €</u>
Summe Einnahmen:	31.821.000 €	34.215.000 €
<b>b) <u>Ausgaben</u></b>		
Gewerbesteuerumlage	620.000 €	664.000 €
Finanzausgleichsumlage	5.689.000 €	5.669.000 €
Kreisumlage	<u>8.494.000 €</u>	<u>8.591.000 €</u>
Summe Ausgaben	14.803.000 €	14.924.000 €
<b>Saldo Überschuss</b>	<b>17.018.000 €</b>	<b>19.291.000 €</b>

### **3. Personalkosten**

Die Personalkosten steigen von 16,25 Mio. Euro auf 17,27 Mio. Euro (abzügl. Erstattungen in Höhe von rd. 250.000 €).

Der Personalstellenbedarf steigt insgesamt lediglich um 3,73 Stellen.

Des Weiteren sind Stellenhöhergruppierungen berücksichtigt und 4% tarifliche Steigerung ist vorsichtig eingerechnet.

Die Stelle für die Feuerwehr, die im Bedarfsplan vorgestellt wurde, ist eingerechnet.

Ebenso die Stelle für das kommunale Energiemanagement, welche vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Des Weiteren ebenfalls eine Kindergartenreferentenstelle, um die Bedarfe der Kindergärten besser zu koordinieren.

Allen PIAs werden Übernahmeangebote in den Kindergärten gemacht.

Damit werden auch wiederum nur Stellen geschaffen, die absolut notwendig sind.

#### **Globale Minderausgabe:**

Bei den Personalkosten wurde dieses Jahr eine „Globale Minderausgabe“ in Höhe von 485.000 € eingeplant.

### **4. Kindergärten / Schulen**

Schwerpunkt städtischer Politik war in den letzten Jahren die hervorragende Unterhaltung und Ausstattung von Kindergärten und Schulen.

Gesamtaufwand bei Kindergärten: 8.526.500 € (VJ: 8.312.200 €)

Gesamtaufwand bei den Schulen: 4.885.900 € (VJ: 4.948.500 €)

## 5. Freiwilligkeitsbereich

Dieser stellt sich bei der Stadt Breisach am Rhein wie folgt dar:

	<u>2022</u>	<u>2023</u>
a) Vereinsförderung in Höhe von rd. 187.000 € einschl. Jugendmusikschule und Volkshochschule	187.000 €	190.000 €
b) Heimat- und Kulturpflege (mit Museum)	300.000 €	388.700 €
d) Büchereien	115.100 €	116.100 €
e) ÖPNV	430.000 €	420.000 €

## 6. Andere Zuschussbereiche, die man nicht positiv gestalten kann und sonstige Aufwendungen der Stadt

	<u>2022</u>	<u>2023</u>
Schwimmbad (ohne Beteiligung badenova)	623.300 €	600.000 €
Hallen und Märkte	289.700 €	300.000 €
Gemeindewald	174.700 €	180.000 €
Abfallbeseitigungs-/Wertstoffcenter	30.700 €	33.000 €
Öffentliche Grünanlagen der Stadt	789.500 €	775.600 €
Bedürfnisanstalten	39.400 €	51.500 €
Straßen/Wege/Plätze Unterh., Reinigung u. Beleuchtung	2.388.000 €	2.226.400 €



## 10. Verschuldung der Stadt Breisach am Rhein

Schuldenstand zum 01.01.2023: 14.874.000 €

Geplante Kreditaufnahme 2023: 9.000.000 €

Voraussichtlicher Schuldenstand zum 31.12.2023: 23.224.000 €

Pro-Kopf-Verschuldung (15.718 Einwohner) zum

31.12.2023: 1.478 €

31.12.2022: 946 €

Zinsaufwand 2023: 400.000 €

Tilgungsleistungen 2023: 650.000 €

#### **IV. Mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2024 - 2026**

Aus der mittelfristigen Finanzplanung ergibt sich folgender Finanzierungsmittelbedarf:

2024:	19,5 Mio. Euro
2025:	14,0 Mio. Euro
2026:	8,0 Mio. Euro

Sollte der Finanzierungsmittelbedarf nur durch Kredite gedeckt werden, bedeutet dies eine weitere Verschuldung der Stadt Breisach am Rhein um 41,5 Mio. Euro bis zum Ende des Jahres 2026.

Das heißt, es müssen Schwerpunkte gesetzt werden.

In der Finanzplanung sind unter anderem die geplante Schulentwicklung mit weiteren 31.000.000 €, der Bau des Kindergartens Vaubanstraße mit 2.700.000 €, die Stützmauern mit 2.945.000 € und energetische Sanierungsmaßnahmen an den Schulgebäuden (Rimsingen, Gündlingen und Theresianum) mit 3.505.000 € veranschlagt.

#### **V. Wirtschaftsplan des städtischen Wasserwerks**

Der Eigenbetriebsplan (Erfolgsplan) des städtischen Wasserwerks hat ein Volumen von 1.734.000 Euro (VJ: 1.734.000 Euro). Der Liquiditätsplan umfasst Auszahlungen von 1.006.000 €.

Eine Kreditaufnahme in Höhe von 551.000 € ist eingeplant.

## **VI. Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs „Stadtbau Breisach am Rhein“**

Der Eigenbetrieb „Stadtbau Breisach am Rhein“ wurde zum 01.01.2017 neu gegründet.

Der Eigenbetrieb errichtet, verwaltet, bewirtschaftet und verwertet Bauwerke in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Wohnungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum.

Der Erfolgsplan hat ein Volumen von 951.000 € (Vorjahr: 800.000 €) und der Liquiditätsplan weist Auszahlungen von 998.000 € aus.

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt bei der geplanten Sanierung des Gebäudes Rosmannstraße 7 – 11/Zepelinstraße 33 mit eingeplanten Mitteln von 850.000 € für 2023. Hier sind in den Jahren 2024 und 2025 weitere Mittel in Höhe von 900.000 € vorgesehen.

Zur Finanzierung dieser Aufwendungen ist die Aufnahme eines Kredites in Höhe von 520.000 € eingeplant.

## **VII. Spitalfonds Breisach**

Der Ergebnishaushalt weist Erträge in Höhe von 320.400 € und Aufwendungen in Höhe von 216.000 € aus. Das ergibt ein positives Gesamtergebnis mit 104.400 €.

Im Finanzhaushalt stehen sich Einzahlungen in Höhe von 320.400 € und Auszahlungen von 192.900 € gegenüber, was zu einem Zahlungsmittelüberschuss von 127.500 € führt.

Im Finanzhaushalt ist der Erwerb von Grundstücken mit 300.000 € sowie Auszahlungen für die Kredittilgungen mit 27.000 € eingeplant. Das führt zu einer Änderung des Finanzierungsmittelbestandes von minus 199.500 €.

## **VIII. Schlussfazit**

*Der Stadt Breisach am Rhein geht es wie anderen vergleichbaren Städten, ein Haushalt kann nur noch auf Sicht gefahren werden*

*Allein die Investitionen in die Schulsanierung, die Digitalisierung, den Kindergartenneubau etc. würden die Finanzkraft der Stadt Breisach am Rhein vollständig überfordern. Ohne eine grundsätzlich neu aufgestellte Finanzierungsgrundlage zwischen Bund, Ländern und Kommunen, können die vielfältigen Aufgaben, die die Kommunen zu bestreiten haben, nicht mehr geleistet werden.*

*Deshalb sehen wir mit großer Spannung auf den angekündigten Zukunftsgipfel der Kommunalen Spitzenverbände mit unserer Landesregierung.*

*Der Haushalt 2023 ist gut darstellbar.*

*Es werden Projekte und Investitionen, die bereits beschlossen worden sind, umgesetzt, z.B. bei den Schulen.*

*Es wird weiter in eine gute Infrastruktur investiert, dies kommt uns allen zu Gute.*

*Im Prinzip kann man wie folgt zusammenfassen:*

*Mehrausgaben ergeben sich aus dringend notwendigen Aufgaben im Katastrophenschutz sowie aus energetischen Sanierungen an unseren Grundschulen.*

*Wir investieren in unsere Kinder und nachfolgende Generationen, durch Investitionen in unsere Kindergärten sowie durch Umsetzung des Schulbauprogramms.*

*Notwendige Infrastrukturmaßnahmen werden durchgeführt wie z.B. die Sanierung der Stadtmauern sowie Sickerbecken. Es werden 8,5 Millionen Euro in den Hochbau investiert, ca. 3,5 Millionen in den Tiefbau!*

### **VIII. Dankadressen**

*Dank an Gemeinderat*

*Dank an Dezernenten und Alle, die beim Aufstellen des Haushaltsplans behilflich waren.*

*Dank an den Stadtkämmerer und sein Team*